

abgetragen (gebrochen) wurde, wäre es eine Vermuthung, daß die Burg hier gestanden haben könnte. Eine Burg Winterstein lag über dem gleichnamigen Dorfe südwestlich von Waltershausen im Coburg'schen, deren letzte Reste 1766 abgetragen wurden.

Blankenstein.

Peschel, Zittau II, 498. Lauf. Mag. 1837, 119. Morawetz, Gesch. v. Bertsdorf, 22.

Die sehenswerthen Trümmer der Burg Blankenstein, auch Blansko genannt, stehen auf dem felsigen Gipfel eines der höchsten Berge des Mittelgebirges, nordöstlich zwei Stunden von Außig entfernt. Der Burgweg führt an der Süd- und Südostseite dieses steilen Basaltkegels empor bis zur Stelle, wo sich ehemals der Haupteingang befand. Die ihn jetzt sperrende tiefe Kluft war früher durch eine schwere Hebebrücke bedeckt. Um die Ecke einer hohen, gerundeten Mauer biegend, gelangt man in den Burghof. Westlich steht noch eine breite, hohe Mauer mit den Resten eines runden Thurmes mit noch erhaltenem Fenster, auch nordwestlich an die Ringmauer sich lehrend, steht noch die Ruine eines viereckigen Thurmes. In dem mit Bäumen bepflanzen, weiten Hofraume sind außerdem noch mehrere halbverfallene Keller, kleine Gemächer u. s. w. sichtbar.

Ueber die Erbauung Blankensteins und über seine vor- maligen Besitzer fehlen Nachrichten gänzlich. Im Jahre 1404 war Wenceslaus v. Wartenberg Herr auf Blankenstein, von ihm und Benesch v. Wartenberg auf Lemberg kaufte in diesem Jahre Zittau das Dorf Lückendorf und 1441 ver- kaufte Joh. v. Wartenberg auf Blankenstein, mit dem man seit Kurzem auf friedlichem Fuße stand und den man Anfangs dieses Jahres um Geleite für die zum Landtage nach Prag gehenden städtischen Deputirten ersuchte, den Zittauern die Raubnester Carlsfried und Winterstein. Als 1442 die den